

Drei Briefe von Christian Ludwig Brehm an Hinrich Lichtenstein.

[Im Archiv des Zoologischen Museums der Universität Berlin wird eine große Zahl von Briefen der bekanntesten Ornithologen aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufbewahrt. Sie sind zumeist an den damaligen Direktor, Prof. Dr. HINRICH LICHTENSTEIN, gerichtet. Auch 31 Briefe C. L. BREHMS, aus den Jahren 1823 bis 1835, befinden sich unter diesem Schatz. Drei davon mögen hier im Wortlaut bekannt gegeben werden. Der erste Brief ist vor allem darum bemerkenswert, weil er ein Licht wirft auf das Verhältnis, das zeitweise zwischen J. F. NAUMANN und BREHM bestanden hat. Der zweite interessiert wegen der Stellungnahme BREHMS zu dem, was die Ornithologen bald darauf (FABER 1825, GLOGER 1829, 1833) als das climatische Variieren der Vögel bezeichneten und was damals noch ziemlich allgemein als eine unerklärliche Schöpferlaune betrachtet wurde. Aus dem dritten Brief endlich geht die bisher unbekannt gebliebene Tatsache hervor, daß BREHM seine Vogelsammlung im Jahre 1835 dem Preußischen Staat zum Kauf angeboten hat, damit sie nicht dereinst nach seinem Tode nach England verkauft werde. Das Angebot ist nicht angenommen worden, und BREHMS Vorahnung hat sich 65 Jahre später erfüllt — wie wir heute sagen dürfen, glücklicherweise! Denn was wäre das Schicksal dieser herrlichen, mit so feinem Verständnis zusammengetragenen Sammlung gewesen, wenn sie 1835 vom Berliner Museum erworben worden wäre? Doch nur: Zersplitterung in viele kleine Teile, Vernichtung der Originaletiketten mit ihren sorgfältig verzeichneten Angaben über Fundort, Datum, Alter, Fangumstände usw., Umbearbeitung der Bälge zu Schaustücken, die, jahrzehntelang dem Licht ausgesetzt, ihre Färbung mehr oder minder verändern mußten. Als ornithologischer Sammler ist C. L. BREHM seiner Zeit um fast ein Jahrhundert vorausgewesen, und es war gut, daß die Ernte seines Fleißes auf dem Speicher von Renthendorf in stillem Dornröschenschlaf gelegen hat, bis das Zeitalter gekommen war, das sie recht zu würdigen vermochte.

E. Str.]

Renthendorf, am 26. Oktober 1823.

Ew. Wohlgeboren

geehrtes Schreiben vom 17^t. dieses traf mich zwar bettlägerig, — ich leide noch jetzt an einem rheumatischen Fieber — hat mich aber dennoch wie das Doublettenverzeichniß hoch erfreut. Ich fange bei dem letztern an.¹⁾ Ohne Ihnen schmeicheln zu wollen — ich weiß, daß Sie über dergleichen Eitelkeiten weit erhaben sind — kann ich mit voller Ueberzeugung versichern, Sie haben sehr viel geleistet, und ich würde viel darum geben, wenn ich dieses ausgezeichnete Werk vor 9 bis 12 Monaten hätte haben können. Welche wesentliche Dienste würde es mir bei meinem Lehrbuche geleistet haben! Doch das ist nun vorbei, und es bleibt mir, um die vielen neuen Entdeckungen, welche wir Ihnen verdanken, meinen Lesern mitzutheilen, Nichts übrig, als in einem Anhang das kurz anzugeben, was die europäische Vögelkunde insbesondere betrifft. Welche zuverlässigen Bestimmungen enthält dieses Verzeichniß über die Verbreitung der Vögel, diesen höchst wichtigen und lange noch nicht gehörig bearbeiteten Teil der Naturgeschichte! Mit Erstaunen habe ich gelesen, daß der auf Island brütende *Charadrius Hiaticula* auch in Nubien vorkömmt u. d. gl. Welchen ungeheuren Reichtum besitzt größten Theils durch Ihre Sorgfalt Ihr Museum, da es eine so außerordentliche Menge von Doubletten abgeben kann! Es ist sonderbar, daß ein von mir in dem zweiten Theile meines Lehrbuches geäußerter Wunsch, daß nämlich die Gattung *Pterocles* genauer beobachtet werden möchte, durch Ihr Werk so schön in Erfüllung gegangen ist. Sie haben eine wahre Monographie dieser noch sehr wenig bekannten Gattung geliefert, und würden durch diese allein den Dank aller Naturforscher zum Lohn haben. Doch was soll ich viel davon sagen; das Werk lobt den Meister und wird gewiß mehr gerühmt werden, als manches bände-reiche. Ich danke Ihnen auf das Verbindlichste für dieses schöne Geschenk, was mir aus der Hand des Herrn Verfassers unendlich theuer ist.

Es versteht sich, daß ich in der Vorrede des zweiten Bandes meines Lehrbuches²⁾, wovon bereits 26 gedruckte Bogen in meinen Händen sind, Ihr Werk erwähne, damit Niemand glaube, der schon bemerkte

1) Verzeichnis der Doubletten des zoologischen Museums der Königl. Universität zu Berlin . . . von Dr. H. LICHTENSTEIN. Berlin 1823.

2) Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäeischen Vögel von CHRISTIAN LUDWIG BREHM. Zweiter Theil. Jena 1824.

Nachtrag wäre die Frucht meiner Beobachtungen; denn ich denke hier, wie Sie, *Suum cuique* und kann mich über Nichts mehr ärgern, als wenn Jemand die Verdienste des Andern mit Stillschweigen übergeht, oder gar herabsetzt. So hat mich NAUMANN zuweilen in seinem Werke hämisch angegriffen; er kann aber fest überzeugt sein, ich werde ihm nie antworten, denn auch hierin bin ich Ihrer Meinung, daß Polemik, wenn man nicht, wie ich beim Kuckucksmagen, dazu genöthigt wird, aus den Schriften biederer Männer verbannt sein muß. Daß Sie in Hinsicht der Möwen meiner Meinung sind, freut mich sehr; ich glaube, Sie würden mir vielleicht auch in Hinsicht des *Larus medius* beistimmen, wenn die Beschreibung dieses und des *Larus glaucus* in den Beiträgen besser wäre. Ich hoffe, im Lehrbuche sollen Sie dieselbe vollkommener finden. Um Ihnen nun einen kleinen Beweis meiner großen Dankbarkeit zu geben, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den 2^{ten} Theil des Lehrbuchs, sobald er vollendet ist, zusenden darf. Es wird mich sehr freuen, wenn Sie darin die Kleider der Wasservögel genauer und vollständiger bestimmt finden, als in irgend einem bisher erschienenen Werke, und ich werde Zurechtweisungen von Ihnen mit größtem Dank annehmen.

Was werden Sie uns noch für wichtige Beobachtungen über die Verbreitung der Vögel mittheilen! Freue ich mich auf irgend ein Werk: so freue ich mich auf ein solches, und wer wäre geschickter dazu, als Sie, ausgerüstet mit so ausgebreiteten und tiefen Kenntnissen und umgeben von den Naturschätzen aller Welttheile! Ganz einverstanden bin ich mit Ihnen über die Wahrheit, daß man, um eine Naturgeschichte der europäischen Vögel zu schreiben, weit über Europa hinausgehen müsse; Sie werden dieß ganz besonders bei der Behandlung der Wasservögel im Lehrbuche finden. Ihr gütiges Anerbieten, in Ihrem vortrefflichen Museum die verschiedenen Vögel ein und derselben Art aus den verschiedensten Gegenden der Erde von Ihnen gezeigt und erläutert zu sehen, nehme ich mit größtem Danke an. Da ich mich wegen meines geringen Vermögens ganz auf europäische Vögel beschränken muß: so liegt mir natürlich an Erforschung derselben sehr viel, und um diese gehörig betreiben zu können, werde ich mich, sobald es Zeit und Umstände gestatten, nach Berlin begeben, mich an dem reichen Museum ergötzen, und mich von Ihnen besonders über die klimatischen Veränderungen der europäischen Vögel belehren lassen. Gott gebe, daß mir diese Freude noch in meinem Leben zu Theil werde!

Um auf unser Tauschgeschäft zurückzukommen: Wie unendlich Vieles habe ich in dem Doublettenverzeichnis gefunden, was ich haben möchte! Aber Alles kann ich mir nicht erbitten; denn wie sollte ich

wieder abzahlen! Sie können sicher darauf rechnen, daß ich Ihrem Museum nicht nur vor dem zu Kopenhagen sondern auch zu Paris — Herr Ritter von CUVIER schrieb mir neulich auch sehr gütig wegen eines Tauschgeschäfts — stets den Vorzug geben werde, und wenn ich nicht im Stande sein sollte, Alles, was ich so sehr gern haben möchte, auf ein Mal zu vergüten: so können Sie versichert sein, daß ich, selbst im Fall eines frühen Sterbens, nicht in Schuld bleiben werde, und daß im Nothfall selbst S. Excellenz der Herr Staatsminister von ALTENSTEIN für mich gut sagen würden. Ich bin also so frei, mir auszubitten: *Cuculus glandarius*, *Alcedo rudis*, *Alauda tatarica* (diese letztere vielleicht nur zur Vergleichung), *Parus bicolor*, *Sylvia cisticola*, *galactodes*, *Anthus aquaticus* (auch diesen letzteren vielleicht nur zur Vergleichung), ebenso *Anthus pratensis gutture rubro et tempore autumnali*, beide aus Nubien, auch *Anthus campestris* aus Nubien, *Strix uralensis*, *Falco cenchris* mas et fem., *Vultur fulvus*, *Cathartes percnopterus*, *Pterocles Alchata*, wenn noch ein Stück vorhanden, *Columba livia* aus Egypten, *Otis houbara*, *Himantopus rufipes* alt und jung aus Afrika oder Asien, *Totanus macularius*, *Ciconia Maguari*, *Ardea minuta* wo möglich alt mas. *Glareola austriaca*, *Sterna Anglica* aus Nubien, *leucopareia*, *leucoptera*, *Larus minutus* alt, *Lestris pomarina*, *Anas rutila*, *Pelecanus onocrotalus*, *Halieus pygmaeus*, und die im Weingeist befindliche *Fringilla domestica*, wenn sie sich noch zum Ausstopfen eignet.

Sie werden schon die Gelegenheit haben, schöne Exemplare auswählen zu lassen, und die bei manchen etwas hohen Preise etwas herabzusetzen.

Ich würde es mit größtem Danke erkennen, wenn Sie die Güte hätten, diese Sendung möglich bald durch Fuhre unter meiner Adresse an den Herrn Bankier HEINRICH ROSS den Jüngern in Leipzig abgehen zu lassen, damit ich sie wenigstens noch im Nachtrage zu meinem Lehrbuche benutzen könnte. Ich werde dann sogleich meine Gegensendung machen, und die Stücke, welche ich mir zur Ansicht gehorsamt erbitte, wieder beilegen. Haben Sie bei Ihrem herrlichen Museum eine Eiersammlung: dann erbitte ich mir ein Verzeichniß der fehlenden Arten; im entgegengesetzten Fall werde ich es mir zur größten Freude rechnen, die schönen und genau bestimmten Doubletten meiner eignen Eiersammlung als einen Beweis meiner Erkenntlichkeit zu übersenden. Auch wünschte von den Jungen, Herbst- oder Sommervögeln der europäischen Arten, welche Ihrem reichen Museum noch fehlen, ein Verzeichniß; ich würde Alles thun, um die wenigen Lücken ausfüllen zu helfen.

So verzeihen Sie denn, daß ich Sie so lange durch diesen Brief, welcher noch viele Spuren meines krankhaften Körpers enthält — um ihn zu schreiben stand ich zum ersten Mal seit mehreren Tagen auf — von Ihren Geschäften abgehalten habe und genehmigen Sie die Versicherung der innigsten Verehrung, mit welcher ich bin

Ew. Wohlgeboren

gehorsamster Diener
L. Brehm.

Renthendorf, am 15. Febr. 1824.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Schon längst würde ich Ihnen den richtigen Empfang der Vogelbälge angezeigt, und Ihnen für die mir bewiesene ausgezeichnete Gewogenheit meinen gehorsamsten Dank gesagt haben, wenn ich nicht immer gehofft hätte, Ihnen sogleich die Rücksendung und mit ihr den 2t Theil des Lehrbuches für Sie und Se. Excellenz den Herrn Staatsminister von ALTENSTEIN abschicken zu können. Da aber der 2t Band dieses Werkes erst in 3 Wochen fertig werden und sich die Rücksendung also so lange verziehen wird: halte ich es für meine Pflicht, Ihnen zuerst zu melden, daß Alles gut angekommen und zu meiner großen Freude ausgefallen ist: Wie wichtig mir die übersandten Vögel waren, ersehen Sie zum Beispiel aus dem 2t Theile!

In Hinsicht der *Fring. Hispanica* stimme ich Ihnen in der Hauptsache vollkommen bei. Ich halte es nämlich für ungemein schwer, richtig zu bestimmen, was eigentlich Art ist. Man bemerkt bei genauer Beobachtung leicht, daß der Schöpfer, um mich so auszudrücken, von ein und derselben Grundgestalt mehrere Ausgaben veranstaltet, und also diese Grundgestalt auf so mannichfaltige Weise verändert hat, daß sich die Thiere oft außerordentlich nahe stehen, ja daß die verschiedenen Arten in einander übergehen. Einem so großen Kenner wie Sie sind, brauche ich nur, um mich verständlich zu machen, *Corvus corone et cornix*, *Motac. alba et lugubris* und mehrere Möven anzuführen. Ich nenne deswegen diese Arten Nebenarten und unterscheide sie in so fern von Abarten, daß sich die letzteren bei der Zeugung verlihren, während sich die Nebenarten in ihr fort und fort erneuern. Eine solche Nebenart unseres Sperlings ist nun offenbar *Fr. Hispanica*, zu welchem *Fr. Cisalpina* den Uebergang bildet. Ich weiß wohl, daß ich Ihnen mit diesem Allen nichts Neues sage;

ich führe es nur an, um Ihnen meine Ansicht der Sache mitzutheilen, und es sollte mich sehr freuen, wenn sie Ihnen nicht mißfielen. Sie mitten unter den Naturschätzen der Erde werden weit mehr Gelegenheit haben, als ich, der Sache tiefer auf den Grund zu sehen und mir gewiß darin beistimmen, daß die Behauptung nicht aus der Luft gegriffen ist.

Unendlich werde ich mich freuen, Ihr herrliches Museum, das in Hinsicht der Ornithologie das erste in Europa und also in der Welt ist, zu sehen, und mit Vergnügen werde ich Ihnen zur Bestimmung der Eier mit meinen geringen Kenntnissen an die Hand gehen. Ich werde mich bei der Rücksendung bemühen, Ihnen solche Vögel zu senden, welche einer Stelle in dem herrlichen Museum werth sind. Da ich durch diese Sendung meine Schuld abzutragen hoffe: bin ich so frei, Sie gehorsamst zu bitten, für mich zu einer künftigen Sendung, wenn die Bälge noch da, oder frisch angekommen sind, zurückzulegen *Cuculus glandarius fem.*, *Corvus glaucus*, *Emberiza cia et Cirrus fem.* von beiden, *Alauda brachydactyla*, *Saxicola leucura*, *Stapazina*, *aurita*, *Sylvia palustris*, *Turdus saxatilis mas*, *cyanus fem.* *Lanius excubitor ex Nubia*, *Strix scops*; *Perdix rubra*; *Columba livia*, *Ciconia alba ex Aegyptio*. *Ardea purpurea mas.* *Crex pusilla Baillonii.* *Sterna hirundo.* *Larus minutus.*

Bei der Rücksendung werde ich mir die Freiheit nehmen, Ihnen ein Desideratenverzeichnis mit der Bitte darauf künftig gefällige Rücksicht zu nehmen, zu übersenden.

Ich bin sehr neugierig, was Sie zu meinem Lehrbuche sagen werden; ich bitte mir, da ich auf Ihr Urtheil großes Gewicht lege, ein ganz freimüthiges aus.

Mit ausgezeichnete Verehrung bin ich

Ew. Wohlgeboren

gehorsamster Diener

L. Brehm.

Ew. Hochwohlgeboren

verzeihen gütigst, daß ich Sie dieß Mal mit einer Angelegenheit ganz eigener Art beschäftige und belästige. Je mehr meine Sammlung wächst, desto mehr werde ich um sie besorgt. Es steckt ein so bedeutendes Capital darin und ihr wissenschaftlicher Werth ist so groß — so urtheilen Alle, die sie sahen; ich nenne nur OKEN, FRORIEP, HORNSCHUCH, VOIGT, ZENKER u. d. gl. — daß es mir ein schwer zu ertragender Gedanke

ist, daß ein einziger Blitzstrahl die ganze Herrlichkeit zu Grunde richten kann. Dieß und die Furcht, daß sie nach meinem Tode leicht zersplittert werden kann, veranlaßt mich, sie Sr. Majestät, dem Könige von Preußen zum Verkaufe anzubieten. Ich habe auch Sr. Excellenz dem Herrn Minister darüber geschrieben. Aber nun wende ich mich vor Allem an Sie, da Sie mir immer viele Gewogenheit erwiesen haben und in dieser Angelegenheit die meiste Einsicht besitzen, und bitte Sie dringend, die Sache zu befördern. OKEN äußerte über die Sammlung, es würde für Deutschland eine Schande sein, wenn sie einst außerhalb Deutschlands verkauft werden sollte und wie die LINNÉISCHE nach England käme und wo sollte ich sie lieber wissen, als gerade in Ihrem herrlichen Museum! Sie können überzeugt sein, Sie erhielten unter 6000 Stücken herrliche Sachen, welche Sie gewiß großen Theils für Ihr schönes Museum gebrauchen könnten; das Uebrige könnte an die andern Sammlungen des preußischen Staates abgegeben werden und würde diesen gewiß von großem Nutzen sein. Sie bekämen nicht nur einige Unica, sondern die Belege für alle meine Behauptungen in ganzen Reihenfolgen und meist in gepaarten Paaren. Sie können glauben, daß ich mich ungern von ihr trenne; denn ihre Abgabe ist in naturgeschichtlicher Hinsicht mein literarischer Tod, allein sie wird dann doch dem gebildetsten Staate der Welt erhalten und kommt unter Ihr Directorium. Darum bitte ich Sie, haben Sie die Gewogenheit, die Sache auf alle Weise zu befördern; Sie werden über den Zuwachs Ihres herrlichen Museums auch nicht zu zürnen Ursache haben. Ich weiß, wie viel Ihre Stimme bei dieser Angelegenheit gilt, und darum vertraue ich fest auf Ihre Güte. Zu dem Zuwachs der unteritalienischen Vögel wünsche ich herzlich Glück. Was haben Sie Alles erhalten? Gelegentlich erbitte ich mir Nachricht darüber und über den Verkauf der amerikanischen. Empfehlen Sie mich Herrn WIEGMANN, Herrn RAMMELSBURG, Herrn MEYEN u. d. gl. und genehmigen Sie die Versicherung der ausgezeichneten Verehrung
Ihres

Renthendorf,
am 26. März 1835.

gehors. Dieners
L. Brehm.